

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1869**

15.5.1869 (No. 113)



# Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 13. Mai.

N. 113.

Vorauszahlung: halbjährlich 4 fl., vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Großherzogthum, Briefträgergebühr eingeschlossen, 4 fl. 6 kr. u. 2 fl. 3 kr.  
Einkaufsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 5 kr. Briefe und Gelder frei.  
Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1869.

## Amtlicher Theil.

Durch höchsten Befehl Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs vom 12. d. M. werden die Portepeeführer Karl Kost im 6. Infanterie-Regiment und Arthur von Wänter im 5. Infanterie-Regiment, Ersterer unter Versetzung zum 3., und Letzterer unter Versetzung zum 6. Infanterie-Regiment, zu Secunde-Lieutenants befördert, und nachbenannte Offizier-Aspiranten zu Portepeeführern ernannt:  
Gefreiter August Knäus im 6. Infanterie-Regiment,  
Musikföhrer Heinrich Ludwig Muth im 5. Infanterie-Regiment,  
Gefreiter Alfred Paris im 2. Dragoner-Regiment Markgraf Maximilian,  
Fähnlicher Hans von Soiron im 2. Infanterie-Regiment König von Preußen,  
Grenadier Camill Graf v. Andlau  
Heinrich Feill  
Adrian von Stengel  
Friedrich Dorie

## Nicht-Amtlicher Theil.

### Telegramme.

Wien, 14. Mai. Herrenhausung. Nach Erledigung der Tagesordnung hielt der Präsident die Schlussrede. Er betonte die Wichtigkeit der Thätigkeit des Reichsraths und bebaute die Abwesenheit der geistlichen Mitglieder um so mehr, als das Ziel aller Parteien das Glück Oesterreichs sei.  
Triest, 13. Mai, Abds. Das Eintreffen des Lloyd-Dampfers „Diana“ mit der ostindisch-chinesischen Ueberlandpost ist für heute Nacht signalisirt.  
Florenz, 13. Mai. Die amtliche Zeitung meldet die Konstituierung des neuen Kabinetts mit den bekannten Mitgliedern. (Vergl. unser geistiges Telegramm aus Florenz.) Das Kabinet ist bereits vom König beidigt worden. — Der neue preussische Gesandte, Graf Bassier St. Simon ist hier eingetroffen und wird nächsten Samstag vom König in feierlicher Audienz empfangen werden. — Dem Vernehmen nach wird der französische Gesandte, Baron Malaret, nach den Wahlen von seinem hiesigen Posten abberufen und durch Hn. Benedetti ersetzt werden.  
London, 14. Mai. Es bestätigt sich, daß die französische Bank der englischen fünf Millionen Gold anbot, daß letztere dieselben aber, weil sie unnötig, dankend ablehnte.

### Deutschland.

München, 12. Mai. Die „Bayer. Landesztg.“ enthält folgende offizielle Mittheilung:  
Mehrere Blätter bringen die Angabe, die Regierung beabsichtige, den Landtag zu Beginn des Monats Juli einzurufen, um demselben Gesetzentwürfe in Betreff des Schulwesens und der Verwaltungsgeschäftsbarkeit, sowie den revidirten Strafprozeß vorzulegen; dann aber tollten, so wird weiter behauptet, die Kammern wieder vertagt werden und die betreffenden Ausschüsse zur Beratung dieser Gesetzentwürfe

### Die Jigenerin.

Eine Novelle.

Sie werden sich also nächstens verheirathen, Mr. Weston, wie ich hörte?  
„Ja? — Herr, wer soll denn die schöne Dame sein, welche ihr Glück von mir erwartet?“  
„In der That, das ist eine sonderbare Frage aus Ihrem Munde! Dem Gerücht zufolge, meiner einzigen Quelle, ist die Dame, deren Name mit dem Ihrigen genannt wird, die schöne begaubeerde Lady Woodfield.“  
„Wo haben Sie denn diese hübsche Geschichte gehört, Sir George, wenn ich fragen darf?“ erwiderte Weston, die Lippe räuspert.  
„Ueberall, alle Welt spricht davon.“  
„Ich wünschte, die Welt bekümmerte sich um ihre eigenen Geschäfte.“  
„Das thut sie, denn gerade das sind ihre Geschäfte und werden es ewig bleiben. Aber ich will Ihnen etwas sagen, lieber Weston, — solche Gerüchte entstehen selten ohne allen Grund und können einen Mann in recht fatale Verlegenheit bringen, wenn sie unwahr sind. Deshalb möchte ich Ihnen raten, auf Ihrer Hut zu sein.“  
„Es wird Ihnen nicht bedürfen, da Jedermann weiß, daß ich nicht an das Gerüchte danke.“  
„Im Gegentheil, Jedermann weiß, daß Sie daran denken, oder mindestens mit Ihrem fürstlichen Vermögen, daran denken sollten. Ein armer Teufel, wie ich, mag Junggeselle bleiben, denn er hat kein Recht, sich zu verheirathen; aber ein so reicher Mann, wie Sie sind, sollte grundsätzlich eine Frau nehmen. Es ist eine Pflicht, die er gegen die menschliche Gesellschaft hat.“  
„Möglich, und sobald die menschliche Gesellschaft sich die Mühe nehmen wird, alle ihre Pflichten gegen mich zu erfüllen, werde ich vielleicht auch diese Rücksicht in Betracht ziehen. Vorläufig habe ich jedoch

keine Rücksicht. Diese Angaben entbehren aber jeder Begründung. Es ist, wie uns versichert wird, von einer so frühzeitigen Berufung des Landtages höchsten Ortes nicht entfernt die Rede und eben so wenig bis jetzt darüber ein Beschluß gefaßt, ob das Schulgesetz und der Gesetzentwurf bezüglich der Verwaltungsgeschäftsbarkeit überhaupt den Kammern nochmals vorgelegt werden. Zur Beratung dieser Gesetzentwürfe könnten die Kammerausschüsse während einer Vertagung des Landtags gar nicht verammelt bleiben — es bedürfte hierzu vielmehr erst der Vereinbarung und Erlassung eines besonderen Gesetzes und zwar eines Verfassungsgesetzes. Schon hieraus ergibt sich, daß diese Angabe falsch ist. Das Budget für die nächste Finanzperiode muß spätestens am 1. October d. J. den Kammern vorgelegt werden, und demzufolge wird die Einberufung des Landtages jedenfalls in der zweiten Hälfte des Septembers erfolgen. Wir haben Grund zu bezweifeln, daß — wenn nicht besondere Umstände es notwendig machen sollten — die Landesvertretung früher wird einberufen werden.

Dr. Zander, der Redakteur des „Volksboten“, hat gestern seine Gast auf dem Rosenberg bei Kronach angetreten.

München, 13. Mai. (Allg. Ztg.) So viel sich bis jetzt übersehen läßt, dürften die Urväter des ganzen Landes weit überwiegend zu Gunsten der liberalen Parteien ausgefallen sein. Allerdings liegen die Wahlergebnisse gerade aus den für die Domäne der „Patrioten“ (Ultramontanen) angesehenen Kreisen Oberbayern, Niederbayern, Oberpfalz und Unterfranken noch sehr unvollständig vor, und es mag wohl noch manches Scrutinium in die kirchliche Waagschale gefallen sein, immerhin aber sind, scheint es, die Kräfte der „patriotischen“ Partei sowohl von ihren Gegnern als von ihr selbst etwas überschätzt worden. Von den 341 gewählten Wahlmännern Münchens gehören 257 zur Fortschrittspartei (nationalliberal), 71 zur Mittelpartei, 13 zur ultramontanen Partei.

München, 13. Mai. (Zfr. Ztg.) Bei der Wahlmännerwahl fiel Hr. v. d. Pfordten in seinem Wahlbezirk durch; seine Wahl zum Abgeordneten ist dadurch noch zweifelhafter geworden als bisher.

Darmstadt, 13. Mai. In der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer begann nach der „Darmst. Ztg.“ die Beratung über die den Hauptetat der Militärverwaltung für die Finanzperiode 1869/71 betreffende Rekonstruktion der Ersten Kammer. Das Haus beschloß bei den das Kriegsministerium betreffenden Tit. 1, 2 und 3 mit allen gegen 9 Stimmen dem Beschlusse der Ersten Kammer (Verwilligung einer runden Summe von 25,000 fl.) beizutreten. Bei Tit. 4 „Kriegszahlant“ wurden die angeforderten 4035 fl. in Uebereinstimmung mit der Ersten Kammer gegen 14 Stimmen verworfen, und war dieser, dem früheren entgegengesetzte Beschluß hauptsächlich durch die Erwägung veranlaßt, daß die Beamten dieser Behörde nach dem neuen Pensionsgesetz auf die preussischen Pensionen angewiesen sind und demgemäß auch die preussischen Gagen und Servisätze beziehen müssen. Bezüglich der Tit. 9 und 10 „Militärjustiz-Verwaltung“ befanden sich beide Kammern in Uebereinstimmung. Zu Tit. 12 und 13 „Besoldung des Kommandanten“ und Plazmajore der Residenz Darmstadt beharrte die Kammer gegen 14 Stimmen auf ihrem früheren Beschlusse. (Verwilligung von nur 1400 fl. und Servis für einen Plazmajor und von 525 fl. für sachliche Ausgaben.)

noch nicht solche Rücksicht. Und selbst wenn ich sie hätte, so wüßte ich wirklich nicht, ob meine Wahl auf Lady Woodfield fallen würde.“  
Sir George Grey war, wie er sagte, ein armer Mann, das heißt nach der in seiner Standesklasse üblichen Bedeutung des Wortes, indem er von seinem Vater die Baronetswürde und ein so weit verschuldetes Gut ererbt hatte, daß sein Einkommen ihm nur erlaubte, sich anständig zu kleiden, ein Pferd zu halten und in seinem Club zu leben. Er war klug und gebildet, aber zu träge, um seine Fähigkeiten zur Befreiung seiner Vermögensverhältnisse anzuwenden. Er gab zwar Momente, in denen er seinen Mangel an Thätigkeit selbst einsah, sich Vorwürfe darüber machte und sogar versicherte, daß er sich seines zwecklosen, müßigen Lebens schäme; allein es fehlte ihm die moralische Kraft, einen andern Weg zu betreten. Er füllte seine Zeit so angenehm als möglich aus, kümmerte sich wenig um die Verwaltung seines Vermögens und war nie durch eine Herzensangelegenheit beunruhigt worden, welche die Stunde ihrer Geburt überlebte.  
Auch sein Freund Weston war bisher von Amor's Pfeilen unberührt geblieben und war stolz auf seine Freiheit, welche er jedoch nur dem Umstand verdankte, daß er neun Jahre seines Lebens, vom einundzwanzigsten bis zum dreißigsten Jahre, im Orient zugebracht hatte, um dort die Ruinen und Ueberreste einer verjüngerten Größe zu besuchen und zu bewundern. Erst seit wenigen Monaten war er nach England zurückgekehrt, wo er sich auf seinem Gute niederzulassen gedachte. Für den Augenblick befand er sich jedoch noch in London, um dort mehrere Jugendfreunde wieder aufzusuchen, zu denen auch Sir George Grey, ein entfernter Verwandter, gehörte.

Dobgleich verschiedenes in Geschmack und Neigungen, hatte dennoch immer eine große Vertraulichkeit zwischen Beiden bestanden, so daß Westons Rückkehr in sein Geburtsland von George Grey mit großer Freude begrüßt wurde. Das Gerücht von der beabsichtigten Verbindung seines Freundes mit Lady Woodfield mißfiel ihm zwar, allein er wußte eigentlich nicht, weshalb; denn sie war eine äußerst anziehende

Berlin, 13. Mai. Reichstags-Sitzung vom 13. Mai.  
Dritte Beratung über das Portofreiheits-Gesetz. Dasselbe wird mit dem Amendement von Beck, welches auch den Gemahlinnen und Wittwen der regierenden Fürsten Portofreiheit zugesetzt, und der Resolution Forster's, welche die Vorlage eines Gesetzeswurfs, der die Befreiung von Telegraphengebühren nach den Grundsätzen des Portofreiheits-Gesetzes regelt, fordert, angenommen. — Dritte Beratung des Reichstags-Wahlgesetzes. § 2, wonach für die bei der Fahne befindlichen Personen des Soldatenstandes, des Heeres, sowie der Marine die Berechtigung zum Wählen ruht, wird mit 114 gegen 75 Stimmen angenommen. § 4, mit dem Amendement Carnier's, wonach jeder Norddeutsche, der mindestens ein Jahr dem norddeutschen Bundesstaat angehört, für wählbar erklärt werden soll, wird gleichfalls angenommen. Ebenso wird § 6 mit dem Amendement Laster's, wonach, bis zur Abgrenzung der Wahlbezirke durch ein Bundesgesetz, die gegenwärtigen Wahlkreise beibehalten werden sollen, mit 95 gegen 88 Stimmen genehmigt.

Berlin, 13. Mai. (Zfr. Bl.) Es wird versichert, Benedetti habe von Paris die friedlichsten Anschauungen mitgebracht und in verschiedenen Unterredungen betont, daß die Politik des Kaisers nirgends gewillt sei, der Entwicklung des Nordbundes entgegenzutreten oder hinderlich zu sein. Der Kaiser verhalte sich allen partikularistischen Bestrebungen gegenüber entschieden verneinend.

Berlin, 13. Mai. (Sch. M.) Die Unterzeichnung der Verträge mit der Schweiz ist auf heute Nachmittag festgesetzt. Die Verabredungen wegen gegenseitiger Anerkennung der Aktiengesellschaften wurden als besondere Uebereinkunft der Literarkonvention angefügt mit Offenhaltung des Beitritts für die süddeutschen Staaten.

Berlin, 13. Mai. Sr. Maj. der König ließ die auf heute angeordnete Parade der hiesigen Garnison wegen des starken Regenwetters wieder abjagen, nachdem die Truppen schon zum Tempelhofer Feld ausgerückt waren. Für die am 23. Mai beginnende Reise des Königs sind auch jetzt noch keine ganz festen Bestimmungen getroffen. Nach dem vorläufigen Programm begibt sich der König nach seinem Aufenthalt in Hannover über Buntorf und Verden nach Bremen; von dort über Oldenburg nach der Jade und besucht dann Ostfriesland. In Aurich und in Emden wird Nachtquartier genommen. Die Weiterreise geht über Leer und Vingen nach Osnabrück; von dort nach Minden und Bielefeld; dann über Bielefeld und Hamm nach Münster. Von Münster reist Sr. Maj. über Lipptadt und Paderborn nach Kassel und hält drei Mal, vom 2. bis zum 5. Juni, auf Wilhelmshöhe Nachtquartier. Truppenbesichtigungen finden im Hessischen zu Kassel und Hofgeismar, dann auf der Küste in Nordhausen, in Sangerhausen und in Halle statt.

Sicherem Vernehmen nach ist die Ernennung des Wirkl. Geh. Oberfinanzrathes Ritter zum Unterstaatssekretär im Ministerium des Innern vom König bereits vollzogen. Ebenso die Ernennung des Geh. Oberregierungsrathes Schumann zum Abtheilungsdirektor im Finanzministerium auf dem bisherigen Posten des Hrn. Ritter. — Der Kreisgerichts-Direktor Lamputzani in Delitzsch, bisher Mitglied des Abgeordnetenhauses, hat in Folge seiner Veretzung nach Görlitz sein Mandat für den dritten Merseburger Wahlbezirk niedergelegt.

Beim norddeutschen Bundestag ist von dem Großherzog Mecklenburg-Schwerin'schen Bevollmächtigten ein Antrag

Persönlichkeit, — eines von jenen Frauenzimmern, die gleichsam eine magnetische Kraft zu besitzen scheinen, mittelst deren sie die Aufmerksamkeit des andern Geschlechts unwiderstehlich an sich ziehen. Er hatte die Bemerkung gemacht, daß auch Weston nicht ganz frei von dem Einflusse dieser geheimnißvollen Kraft geblieben war, und seine Betrachtungen über diesen Gegenstand kamen immer zu dem Schlusse, daß sie kein für seinen Freund geeignetes Weib sei. Dennoch hatte er, wie gesagt, keinen eigentlichen Grund für eine solche Meinung, wenigstens keinen andern, als den allgemeinen Eindruck, daß ihr anziehendes Wesen mehr äußeren Glanz als inneren Werth habe. Ihr verstorbenen Gemahl war ein Mann von großem Grundbesitz gewesen, bedeutend älter als sie, und ohne solche Eigenschaften, welche diese Verschiedenheit der Jahre hätten aufwiegen können; er hatte nie Sinn für etwas anderes gehabt, als für seine Hunde, Pferde und sein Mittagessen. Dieser Umstand verurtheilte ihn jedoch keine Unruhe, als sie von ihrer Mutter gedrängt wurde, seinen Bewerbungen nachzugeben; der einzige Einwand, den sie damals gemacht hatte, bestand darin, daß sie befürchtete, von seiner lästigen Gesellschaft fortwährend geplagt zu werden. Als Frau ließ sie ihn deshalb gern seinen Neigungen folgen, und er erwiderte diese Rücksicht dadurch, daß er ihr gestattete, so viel Geld auszugeben, als sie wollte. Auf diese Weise hatten sie zwölf Jahre ruhig mit einander gelebt, als er starb und ihr nichts als ein anständiges Wittthum hinterließ, da die Güter ein Familien-Fideikommiss waren und beim Mangel an Kindern auf einen Nebenast der Familie übergingen. Eitel, leichtsinnig und verschwendisch, lebte die junge Wittve weit über ihre Mittel hinaus, wodurch sie sehr bald in Verlegenheiten verwickelt wurde, welche sie nöthigten, ihre Zuflucht zu dem verderblichen Mittel zu nehmen, Geld gegen hohe Zinsen zu borgen. Sie mußte sogar den Händen eines berühmten Geldverleihers die kostbaren Juwelen als Pfand übergeben, die sie von ihrem verstorbenen Gemahl als Brautgeschenk erhalten hatte. Diese demüthigenden Umstände wurden jedoch der Welt nicht bekannt, und da sie sich wohl hütete, ihre zerrütteten Verhältnisse durch das letzte äußere Zeichen zu verrathen, so blieb sie nach wie vor der glänzende Stern in den Kreisen ihrer Gesellschaft.  
(Fortsetzung folgt.)



eingebracht, welcher zur Erwägung stellt, ob es nicht thunlich sei, zwischen dem Erscheinen der Ausschussberichte und der Abstimmung über dieselben eine vierzehntägige Frist einzutreten zu lassen. In der Motivierung des Antrags wird hervorgehoben: ohne solche Frist sei es für die Bevollmächtigten nicht möglich, immer rechtzeitig Instruktionen zu erhalten. Auch empfehle es sich, den Regierungen zu ihrer gründlichen Information und Beschlussnahme über die Ausschussvorschläge eine bestimmte Zwischenzeit zu gewähren.

Seit der Herabsetzung der Gebühren für die Beförderung telegraphischer Depeschen hat der Verkehr auf den Telegraphenlinien des Norddeutschen Bundes sich ungefähr verdoppelt. Am deutlichsten tritt dieser Zuwachs aus einer Vergleichung des ersten Quartals der Jahre 1867 und 1869 hervor. Auch die Einnahmen aus diesem Verkehr zeigen seitdem eine nicht unerhebliche Steigerung.

#### Oesterreichische Monarchie.

Wien, 12. Mai. Gutem Vernehmen nach hat Rußland seinen gegen das türkische Nationalitätengesetz erhobenen Protest zurückgezogen und verhandelt jetzt mit den übrigen Mächten des Pariser Vertrags über die Grenze, bis zu welcher, Angesichts der Kapitulationen, die innere Gesetzgebung der Pforte diese Materie frei zu regeln befugt sei.

Wien, 13. Mai. Dem Vernehmen nach hat die Pforte ein neueres Rundschreiben an ihre Vertreter bei den Mächten des Pariser Vertrags gerichtet, worin sie die erneuerte Thätigkeit griechischer Agitationskomitees auf ottomanischem Gebiet konstatirt und lebhaftig Griechenland die Verantwortlichkeit zuschiebt, wenn sie sich genöthigt sehen würde, mit aller Energie abermals einem solchen Treiben ein Ziel zu setzen.

Innsbruck, 12. Mai. Am 9. d. fand in der Kirche in Schlanders eine katholische Versammlung statt, in welcher aufrührerische Szenen vorfielen. Aus Anlaß einer Rede des Defans über die Schulaufsicht erklärte der anwesende landesfürstliche Kommissar Graf Manzana die Versammlung als geschlossen. Kaum hatte der Letztere diese Erklärung abgegeben, als er unter den Rufen: „Schlagt ihn todt!“ zu Boden geworfen und durch Faustschläge auf die Brust mißhandelt wurde. Nur mit Mühe gelang es dem Bedrohten, sich in die Gendarmarieleaserne zu retten.

Prag, 12. Mai. (Fr. Z.) Für die Pfingsttage werden umfassende Vorbereitungen zu nationalen Demonstrationen getroffen. Das Johannisfest soll, wie seit einer Reihe von Jahren auch diesmal, so kläglich auch die bisherigen Erfolge waren, zu politischen Massentumbungen benützt werden; die kirchlichen Organe eifern jedoch dagegen und rathen davon ab, daß der Johannisstag, der überdies gleichzeitig mit dem Pfingstsonntag gefeiert wird, nicht durch nationale Agitationen entweiht werde. Die Faisseurs wissen sich jedoch zu helfen, und enthält auch die jüngste Aufforderung und Einladung für den 16. Mai keine Erwähnung mehr des Johannisfestes, sondern es soll am 16. Mai der Jahrestag der Grundsteinlegung zum Nationaltheater begangen werden. Für den 17. Mai, Pfingstmontag, sind Volksversammlungen am Plateau Belvedere und Umgebung angesetzt. Ebenso soll eine Volksversammlung am Weißen Berg stattfinden. Von Seiten der Behörde wird den nationalen Agitationen in keinerlei Weise entgegengetreten werden, doch dürfte der Statthalterleiter Koller, der sich gegenwärtig im westlichen Böhmen auf einer Inspektionsreise befindet, bis zum 15. Mai wieder hier eintreffen.

#### Rumänien.

Jassy, 4. Mai. (R. Fr. Pr.) Die Feier des griechischen Ostersfestes (2. und 3. Mai) wurde diesmal durch die Theilnahme des Fürsten Karl und des Erbprinzen von Hohenzollern verherrlicht. Während des nächtlichen Hochamtes wurden unter starker Militärescorte die der Gnade des Fürsten empfohlenen Zuchthaus-Sträflinge, etwa 15 bis 20 an der Zahl, zum Theil in Fesseln herbeigeführt und unterhalb der Estrade aufgestellt. Es waren wilde Banditengesichter, die gar unheimlich mit der kirchlichen Versammlung kontrastirten. Als die letzten Worte des Metropolitens verhallt waren, trat der Fürst an die Brüstung der Estrade und rief den niederknienenden Verbrechern mit lauter Stimme auf Rumänisch zu: „Ihr seid begnadigt!“ Die Fesseln fielen, die Wachen traten zurück, und unter lauten Jubelrufen der der Freiheit und der Familie wiedergegebenen Sträflinge begaben sich die Theilnehmer der Feier mit brennenden Wachsternen zurück in die nunmehr glänzend erleuchtete Kirche, wo die Liturgien und Gesänge bis Tagesanbruch fortgesetzt wurden.

#### Schweiz.

Schaffhausen, 11. Mai. (Sch. M.) Der hiesige Eisenbahn-Ausschuß hat sich an den Bundesrath gewendet mit dem Ersuchen, daß derselbe bei der badischen Regierung den Anschluß einer Bahnlinie Schaffhausen-Donauessingen erwirke, und es ist von Seiten des Bundesraths auch anerkannt worden, daß diese Linie sowohl im Interesse des Kantons, als auch der Eidgenossenschaft liege. Insbesondere verfügt eine solche Linie auch, wie schon früher angedeutet, den Verkehr mit Stuttgart um ein Wesentliches. Bekanntlich werden im Lauf des Sommers oder längstens bis zum Spätherbst die Strecke Donauessingen-Billingen und zu gleicher Zeit Billingens-Notthaus eröffnet werden. Kann deshalb eine direkte Linie von Donauessingen nach Schaffhausen erlangt werden, so würde man dadurch eine Bahnlinie erhalten, welche weit kürzer ist, als jede der bisherigen. Was die Linie Reuzlingen-Schaffhausen betrifft, so ist das hiesige Komitee nicht unthätig, und man erwartet bereits in einer nächsten Versammlung in Stein, woselbst die Interessenten einer solchen Bahn zusammenkommen werden, genauere Mittheilungen über die gemachten Tracéstudien, die vorausschätzlichen Baukosten und die bisher zugesagten Subventionen.

Bern, 10. Mai. Nach Einsicht sämtlicher Antworten der Kantonalregierungen und des Gotthard-Komitees auf

sein in der Alpenbahn-Angelegenheit erlassenes Rundschreiben beschloß der Bundesrath in seiner heutigen Sitzung, beauftragt Realisirung des Baues einer Gotthardbahn weitere Schritte zu thun. Als Antwort auf die Ihren Lesern bekannten Noten des Norddeutschen Bundes, Badens und Italiens beschloß er zunächst, diesen Staaten den Plan, das Längenprofil, die Baubeschreibung und das Finanzprogramm für die Gotthard-Unternehmung einzusenden und ihnen den Zusammentritt einer Konferenz in Bern vorzuschlagen, welcher jene Vorlagen als unpräjudizirliche Basis dienen sollen. Von den Antworten der Kantone waren die von Freiburg und Genf die zuletzt eingelaufenen. Ersterer erklärt, dem Unternehmen keine materielle Hilfe gewähren zu können, und wünscht, daß die Eidgenossenschaft ihm ebenfalls nur ihre moralische Unterstützungen angedeihen lassen möge, wofür dieselbe „nicht auch die Interessen der am Lukmanier und Simplon zunächst beteiligten Kantone angemessen wahrzunehmen vermöge, was vielleicht am besten durch den Rückkauf der schweizerischen Eisenbahnen geschehen dürfte.“ Letzterer hält an dem Gesetz von 1852 fest, damit die neutrale Stellung des Bundes gegenüber dem Unternehmen gewahrt bleibe. — Oberst Hammer, der schweizerische Gesandte bei dem Norddeutschen Bund und den süddeutschen Staaten, erhielt heute Vollmacht vom Bundesrath zur Unterzeichnung des Handelsvertrags mit dem Zollverein und des Zusatzvertrags zur Literarconvention mit dem Norddeutschen Bund, betreffend die rechtliche Stellung der Aktiengesellschaften.

#### Italien.

Rom, 12. Mai. Man meldet, daß der Dampfer „General Abbaticci“, der zu Grund gegangen ist, eine Summe von einer Million Franken an Bord hatte, die an die päpstliche Regierung gesandt war. Die Zahl der päpstlichen Freiwilligen, die bei dieser Katastrophe das Leben eingebüßt haben, beträgt 23, darunter 15 Zuaven und 8 Legionäre.

#### Frankreich.

Strasbourg, 10. Mai. (Sch. M.) Die Lage, wie sie sich bis jetzt im Elsaß hinsichtlich der nächsten Wahlen zeichnet, ist folgende: Im niederrheinischen Departement tritt im Wahlbezirk Strasbourg Karl Börsch, Hauptredakteur des „Niederrheinischen Kuriers“, als liberaler Kandidat gegen den Baron v. Büssière, austretenden Abgeordneten, abermaligen Kandidaten der Regierung, auf. Im Wahlbezirk Zabern hat Coulaury, austretender Abgeordneter, antlicher Kandidat, keinen Mitbewerber, man weiß nicht warum. Im Wahlbezirk Schlettstadt ist Baron Born v. Bulach, Kammerherr des Kaisers, antlicher Kandidat. Graf Halles-Claparède, austretender Abgeordneter, der den Hrn. Baron im letzten Wahlkampfe besiegte, hat sich wegen seines Gesundheitszustandes noch nicht ausgesprochen. Im Bezirk Weissenburg zieht sich Hr. v. Evéorn, austretender Abgeordneter der Mehrheit, zurück, und überträgt seine Nachfolge dem Grafen v. Leusse, Gutsbesitzer, gegen welchen als unabhängige Kandidaten auftreten: Hr. v. Türckheim, Eisenwertheiser, Schmitt-Batiston, Bürgermeister von Reichsmaag, welcher dem Präfecten seine Entlassung eingeschickt hat, um „unabhängig“ zu sein, und Becquet, ehemaliger Abgeordneter, und Jhem antlicher, jetzt unabhängiger Kandidat. Im Oberhein bewirbt sich der bisherige Abgeordnete des Bezirks Mühlhausen, Gros, als antlicher Kandidat im Bezirk St. Amarin (Velfort). Die Kandidaten in Mühlhausen sind: Johann Dollfus, Bürgermeister dieser Stadt und großer Fabrikant, und Tachard, Gutsbesitzer. Ersterer weist die Unterstützung der Regierung zurück, wird aber von dieser als „angenehmer“ Kandidat begünstigt. Tachard ist Republikaner. In Kolmar will Lefebure, austretender Abgeordneter der Mehrheit, seinen Sohn, Auditor im Staatsrath, zum Nachfolger haben. Hartmann, mächtiger Fabrikant von Münster, tritt gegen ihn auf. In St. Amarin (Velfort) zieht sich West, bisheriger besiegter Abgeordneter, zurück. Gegen den antlichen Kandidaten Gros stehen Grosjean, Liberaler, und Keller, ehemaliger Abgeordneter, Klerikaler, ein tüchtiger junger Redner und Schriftsteller. In Altkirch: Hr. v. Reinach, bisheriger Abgeordneter, antlicher Kandidat; Biellard, liberal.

Paris, 13. Mai. Die gestern Abend im Theater du Châtelet abgehaltene Wahlversammlung des Hrn. Emil Olivier hat vor dem Theater, wo sich eine Menschenmenge von ungefähr 10,000 Personen versammelt hatte, zu unruhigen Auftritten und Demonstrationen aller Art Veranlassung gegeben. Die Marcellaire und das Lied der Girondins wurden wiederholt gesungen und der Ruf: „Es lebe Bancel!“ (Gegenkandidat) erkobte häufig. Um 9<sup>1/2</sup> Uhr gelang es der Polizei mit großer Schwierigkeit, die nächste Umgebung des Theaters frei zu machen, wobei ungefähr 7 bis 8 Verhaftungen vorgenommen wurden. Ein Theil der zurückgebrachten Menge zog hierauf durch die Straßen Rivoli und St. Antoine nach dem Bastilleplatz, wo sie in feierlichem Zug und entblößten Hauptes die Juli-Säule einen Umgang machte. Die Wahlversammlung selbst, im Innern des Theaters, die ungefähr zu gleichen Theilen aus Anhängern und Gegnern Oliviers bestand, war äußerst stürmisch und mußte schließlich nach etwa einstündiger Rede Oliviers vom Polizeikommissär geschlossen werden.

Die „France“ meint, die Versammlungsfreiheit habe bei dieser Gelegenheit eine schlimme Probe zu bestehen gehabt, die aber im Ganzen genommen zu ihrem Vortheil ausgefallen sei. In seiner Rede hatte Hr. Olivier nicht nur auf das Beispiel Ungarns aufmerksam gemacht, welches, unmöglich unter Rofuth, erst wieder durch die weiße Politik Deak's in die Familie der unabhängigen Nationen eingetreten sei, sondern auch darauf hingewiesen, was Preußen durch König Wilhelm und Hrn. v. Bismarck geworden sei. Bei dieser letzten Bemerkung brach aber ein fast einstimmiger Sturm von Protesten aus, so daß der Redner die größte Mühe hatte, des Tumultes Herr zu werden. Hr. E. Olivier will nicht zugeben, daß die jetzige Regierung aus dem Staatsstreich von 1851 hervorge-

gangen sei; ihr wahrer Ursprung sei der 20. Dezember gewesen. „Die allgemeine Abstimmung — rief er aus — ist eine untheilbare Wahrheit. Ihr könnt nicht eine ihrer Konsequenzen annehmen, ohne die andern anzunehmen. Sie hat sogar den Staatsstreich ratifizirt und legalisirt.“

Der „Avenir National“ bemerkt zur gestrigen Wahlversammlung Emil Oliviers im Châtelet: „Die Kandidatur Oliviers ist nunmehr eine entschieden verurtheilte. Wir haben uns nicht mit Dem zu beschäftigen, was er im Saale gesagt hat, — das Interesse der Sitzung liegt ganz und gar in Dem, was außerhalb des Theaters vorging. Der allgemeine Eindruck des gestrigen Abends läßt sich mit einem Worte charakterisiren: Mystifikation.“

Der „Kappel“ enthält folgende pikante Mittheilung: „Hr. Bernadotte, Neffe des Königs von Schweden und Järber in Suresnes (nahe bei Paris), stellt seine unabhängige und liberale Kandidatur im 8. Bezirk auf. Seine erste öffentliche Versammlung wird er, wie man uns berichtet, in Courbevois, in dem Kanjokal des Hrn. Turbide, des präsumtiven Erben der Kaiserkrone von Mexiko, abhalten.“ — Rente 71.70, Cred. mob. 251.25, ital. Anl. 57.12.

#### Belgien.

Brüssel, 12. Mai. Die Regierung hat heute die definitive Ernennung der Kommissionsmitglieder nach Paris avisiert. Belgien wird in der genannten Kommission vertreten sein durch Hrn. Jassaur, Generaldirektor des belgischen Eisenbahnwesens, Hrn. Delpair, Ingenieur en chef und Direktor des Eisenbahn-Betriebswesens, und Hrn. van der Sweep, Generalinspektor der belgischen Staats-Eisenbahnen. Die Regierung zweifelt keinen Augenblick, daß in nicht gar langer Zeit eine allseitig befriedigende Lösung erfolge und ist namentlich fest überzeugt, daß die französische Regierung in keinem Fall mehr die politische Seite der Angelegenheit hervorheben wird. Hr. Frère-Orban scheint in dieser Beziehung mündlich vom Kaiser die entscheidenden und bündigsten Zusicherungen erhalten zu haben. — Hr. Bara, der Justizminister, wartet noch immer der Entscheidung des Königs auf sein Entlassungsgesuch. Die Wahrheit ist, daß seine Kollegen, Hr. Frère-Orban an der Spitze, ihn gerne zur Zurücknahme seines Gesuchs bestimmen möchten, da in diesem Augenblick eine Kabinettsveränderung manches Mißliche hat. Hr. Bara fühlt ineb, daß seines Lebens nicht mehr ist, sofern die Kammer nicht abermals seinen Gesuchentwurf betreffs der Abschaffung der Schulhaft mit bedeutender Stimmenmehrheit annimmt und so den Senat vielleicht veranlaßt, auf sein Votum zurückzukommen. — Die Repräsentantenkammer hat seit gestern die allgemeine Verhandlung über ein neues Willkürgesetz eröffnet, worüber wir uns ein näheres Referat vorbehalten, nachdem die Debatte eine größere Entwicklung erhalten.

#### Dänemark.

Kopenhagen, 10. Mai. „Dagbladet“ bringt mit Beziehung auf das Eintreffen des Panzerschiffes „König Wilhelm I.“ im Kieler Hafen einen Leitartikel, in dem nicht bloß darauf hingewiesen wird, daß „König Wilhelm I.“ ein von den höchsten Marine-Autoritäten als unübertroffen anerkanntes Kriegsschiff ersten Ranges sei, sondern auch darauf, daß Norddeutschland in Folge der Erwerbung der vortrefflichen Seehäfen Schleswig-Holsteins, wie auch kraft seiner finanziellen Leistungsfähigkeit, abgesehen von dem jetzigen Umfange des Norddeutschen Marine-Etats, vollständig in der Lage sei, die dänische Seemacht, welche noch im Jahre 1864 die preussischen Ostseehäfen mit Erfolg habe blockiren können, baldigt zu verdunkeln. „Dagbladet“ rügt dabei, im Gegensatz zu der „guten Disziplin“ auf der norddeutschen Bundesflotte, den schlechten Geist, welcher seit etlichen Jahren in steigendem Maßstab unter Offizieren und Mannschaften der dänischen Flotte Platz gegriffen habe.

#### Schweden und Norwegen.

Am 6. Mai wurde zu Akarp in Schweden wieder gegen Tullberg und Larsson wegen Aufhebung der Baubauern gerichtlich verhandelt. Der Staatsanwalt verlangte sofortige Verhaftung beider Angeklagten, event. Anverbaumung eines baldigen neuen Termins. Das Gericht entschied, die Angeklagten auf freiem Fuße zu belassen und ihre Sache an den nächsten ordentlichen Herbsttermin zu verweisen.

Am 7. Mai haben beide Häuser des schwedischen Reichstags den Gesuchentwurf über die künftige Stellung der Angehörigen nichtlutherischer christlicher Glaubensbekenntnisse hinsichtlich der Religionsausübung nach lebhafter Debatte (mit 54 gegen 8, bezw. mit 142 gegen 30 Stimmen) angenommen, desgleichen (ohne Opposition) zwei andere Gesuchvorschläge, betreffend bezw. die gesetzliche Verantwortlichmachung Derjenigen, welche die Angehörigen der evangelisch-lutherischen Landesreligion zum Abfall von ihrem Glaubensbekenntnisse zu verleiten suchen, und betreffend die Einführung der Zivilehe zwischen Angehörigen der schwedischen Staatskirche. Außerdem wurde von der Zweiten Kammer eine Revision der gesetzlichen Bestimmungen über christlich-jüdische Ehen angeregt. — Beide Reichstags-Kammern haben übereinstimmend beschlossen, daß die Fabrikation von Runkelrübenzucker mit dem Jahr 1873 einer Steuer unterworfen werden soll, welche sich bis zum Jahr 1885 successive steigern wird.

Der Ausschuß des norwegischen Storthings hat über die Regierungsvorlage wegen Kontrahirung einer Staatsanleihe zum Betrage von 5,200,000 Specis, welche theils zu Eisenbahnanlagen und theils zu militärischen Zwecken verwendet werden sollte, jetzt sein Gutachten abgegeben. Die Mehrzahl (9 Stimmen) beantragt, daß keine Staatsanleihe kontrahirt werden, und daß man sich in Betreff der Eisenbahnen auf die Fortsetzung der Eberunnsbahn nach Amot beschränken solle. Die Minderzahl des Ausschusses empfiehlt dagegen die Aufnahme einer Staatsanleihe von 2 Millionen Specis und die Ausführung folgender Eisenbahnen: von Stören nach Kåraas, von Eiverum nach Amot, von Christiania nach Drammen, sowie auch der Königsbergerbahn.







Saison 1869. Eröffnung seit 1. Mai. **BADEN-BADEN**. Saison 1869. Eröffnung seit 1. Mai.

Ausgezeichnetes, verstärktes Kur-Orchester mit Instrumentalisten, abwechselnd mit Militärmusik-Chören, täglich 3 mal vor dem Conversationshaus. — Grosse Bälle, Réunions, Kinderbälle. — Concerte unter Mitwirkung der hervorragendsten Künstler von europäischem Ruf. — Comédie française; Französische und Italienische Oper. — Offenbach'sche Bouffes-Parisiens. — Fêtes champêtres mit Illumination. — Waldfeste und Déjeuners. — Wettrennen. — Jagden, Fischereien.

Z. z. 620.

**33.873. A. H. e. r. n.** Entfernter Freunden und Bekannten geben wir hiermit die traurige Nachricht, daß heute früh der Groß. Obergemeinderath Rigobert in Folge eines Schlagflusses gestorben ist. Die Beerdigung findet Sonntag den 16. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, statt. Um stille Theilnahme bitten, A. H. e. r. n., den 14. Mai 1869. Die Hinterbliebenen.

**33.794. Arztgesuch.** Die Gemeinde Muggensturm wünscht, daß ein in allen drei Fächern licenzirter Arzt sich in ihrer Gemeinde niederlasse. Die Gemeinde scheidet demselben ein jährliches Honorarium von 200 fl. zu, welches auch nach Umständen erhöht werden kann; zugleich wird bemerkt, daß demselben Gelegenheit geboten ist, seine Praxis in mehreren ganz in der Nähe gelegenen Gemeinden auszuüben. Zusätzliche wollen ihre Offerte an den Gemeinderath Muggensturm einreichen. Muggensturm, den 12. Mai 1869. Der Gemeinderath. Melcher, Zug. Bebringer, Franz Krentel, Franz Unger, vdt. Hornung.

**Beachtenswerth!** 33.543. Unterzeichneter besitzt ein vorzügliches Mittel gegen nächtliches Bettwässen, sowie Schwächehände der Harnblase und Geschlechtsorgane. Spezialarzt Dr. Kirchoff in Kappel bei St. Gallen (Schweiz).

**Hämorrhoiden** sicher und schnell zu heilen, empfiehlt ein durch tausende Erfolge bewährtes Mittel Carl Gläser in Leipzig. Honorar 1 Thlr. franco. 33.831.

**33.841. Mannheim.** Bernhard Freund aus Odenheim ist aus meinem Hause entlassen. Mannheim, 13. Mai 1869. Jonas Meier.

**33.828. Solothurn.** Für Barbiergehilfen! Ein im Rasiren und Haarschneiden gewandter Barbiergehilfe sünde für logisch oder auf 1. Juni dauernde Kondition bei Christian Franke, Chirurg in Solothurn. (H-778.)

**33.832. Kapitalgesuch.** 12 bis 14,000 fl. werden auf Liegenschaften auf erste Hypothek aufgenommen gesucht. Von Wem? besagt auf gefällige Anfragen unter Nr. 33.832 die Expedition dieses Blattes.

**Für zahnende Kinder** sind Gebrüder Gehrig's elektromotorische **Zahnhalsbänder**

das anerkannt bewährteste Mittel, das Zahnen leicht und schmerzlos zu befördern, sowie Zahnrämpfe gänzlich fern zu halten; ich habe deren heilsame Wirkung bereits bei 2 meiner Kinder erprobt. Hochwelsch, den 13. März 1869.

Preis à Carton 45 fr. Nur allein läßt zu beziehen durch das Generaldepot bei **Ed. Brugier in Karlsruhe**, Kronenstraße Nr. 19, und in den Niederlagen:

- in Buhl bei Carl Bender,
  - Rehl a. M. bei C. Schmidt Wwe.,
  - Offenburg bei Rud. Laubner,
  - Forstheim bei W. Salzer,
  - Kastell bei A. Wernli,
  - Freiburg i. B. bei Julius Kofinger,
  - Waldshut bei Fr. Jenster,
  - Säckingen bei Fr. Indleferer z. Bad. Hof,
  - Schopfheim bei J. Reinader,
  - Donauschingen bei Leo Kunz u. Cie.,
  - Eberbach bei G. A. Alt,
  - Forstheim bei W. Salzer,
  - Heidelberg bei Justus Seuffert,
  - Siedelheim bei J. Franke, Junior,
  - Wiesloch bei G. Lamade, Kaufmann,
  - Weinheim bei C. F. Obermeyer,
  - Mannheim bei Fr. A. Bauer Wwe.
- Verkauft gegen vorherige Franko-Einlösung oder Nachnahme. — In Städten, wo noch keine Niederlagen sind, werden solche vom Generaldepot aus expedirt. 33.849.

**Villa Falkenstein in Herrenalb.** 33.558. Eröffnung des **Bad-Hôtels** am 16. Mai. Restauration — Table d'hôte. Ruhiger Sommeraufenthalt für Familien. Der Besitzer: **A. Mahl.**

**Soolbad und Traubenkurort** Dürkheim a. d. Saar. Eröffnung der Soolbäder und Wolkentur am 15. Mai. Die Bade-Commission.

**Gegen die Leiden der Harnorgane.** Telegraphen-Station. **Bad Wildungen. Eisenbahn-Station. Wabern b. Kassel.** Die natürlichen Wildunger Mineralwässer m. reichlichen Heilkräften gegen Stein, Gries, Blasen- und Nierenkatarrh, Blasenentzündung, Zuckerkrankheit u. s. w., werden z. jed. Jahreszeit i. ganz. Blasen verordnet. Eisenk. kohlensäurereiche Bäder! — Als comfort. Wohnung z. empfehl. Bad-Vogelhaus u. Europ. Hof, i. d. Nähe d. Dürkheim. Poststation bei d. B. u. Nachtr. billiger. Hauptstr. v. 15. Juni bis 15. August. Saison vom 7. Mai bis 30. September. — Alle, das Establishement betr. Aufträge nimmt entgegen, die Brunnens-Inspection. 33.370.

**Hôtel und Mineralbad zum Fürstberg'schen Hof** in Haslach, Kinzigthal (Baden) Eisenbahnstation. 33.801. In der reizendsten Gegend mit reichhaltigen Beseitigungspunkten und herrlicher Aussicht in das malerische Kinzigthal und seine erlesenen Wälder, mit allem Comfort versehen, im freien stehenden Gasthof, empfiehlt sich dem reichlichen Publikum wie auch besonders zu einem längeren Sommeraufenthalt und klimatischen Kurgebrauch. Außer den gewöhnlichen Mineralbädern, alle künstlichen, medizinischen und Soolbäder. Sämmtliche Mineralwässer vorräthig. Freundliche Bedienung, Pension täglich für gute Kost und Wohnung 2 Gulden. Anton Höferer. 4 fl. 48 fr., 6 fl. — 8 fl. per Stüd. Blumensträuße mit ausgehend. Strauß, 2 fl. 24 fr. per Stüd. C. Benteimüller & Comp. Frankfurt, 13. Mai.

**33.874. Offenburg.** Seegras-Versteigerung. Dienstag den 25. Mai 1. J. wird der diesjährige reichliche Seegraswuchs aus den Offenburger Stadtwaldungen, Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhause dahier versteigert, wozu Steigerungsliebhaber eingeladen werden. Offenburg, den 12. Mai 1869. Städtische Bezirksförsterei. G. A. n. t. e. r.

**33.842. B. A. Nr. 329. Philippsburg.** Stammholz-Versteigerung. Aus dem diesseitigen Gemeindeforst District Wolzau werden Montag den 24. Mai d. J., Morgens 9 Uhr, 168 Stämme Eichen, 7 „ Kiefern, 5 „ Buchen, 5 „ Rothbuchen, 4 „ Fichten öffentlich versteigert. Die Zusammenkunft findet auf der Hiebfläche statt. Philippsburg, den 10. Mai 1869. Bürgermeisteramt. W. o. l. l. vdt. Honolt.

**33.833. Ottenhöfen, Amts A. H. e. r. n.** Holzversteigerung. Mittwoch den 19. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, läßt der Unterzeichnete 96 Klafter buchenes Schichtenholz, 43 „ Prügelnholz, 3000 Stück buchene Wellen, öffentlich versteigern. Sämmtliche Hölzer sind von schöner Qualität und wurden aus meinem Walde, zur leichten Abfuhr, auf den sogenannten Bleckrücken oberhalb Ottenhöfen, nächste Eisenbahn-Station A. H. e. r. n., verbracht. Die Zusammenkunft ist in der Umde zu Ottenhöfen, woselbst auch das Holz auf Verlangen vorgezeigt werden kann. Kuppenheim, den 13. Mai 1869. N. Lepold.

**33.249. Bretten.** Gartensprizen. Wir empfehlen: Gartensprizen (auch als Hauswehrspritze und zum Gießen von Blumen) mit continuirlichem Strahl, incl. Mundstück und Brause in 3 Größen, 5/8 fl. 120 fl., 1 fl. 200 fl., 1 fl. 300 fl.

**Strafrechtspflege.** Ladungen und Fahndungen. 33.700. Nr. 4902. Säckingen. In Oberhof wurde ein mit Federn gefülltes, breites Deckbett sammt neuem Bezug von weiß und gelb gestreiftem Baumwollzeug, im Werth von 20 fl., entwendet. Wir bitten um Fahndung. Säckingen, den 13. Mai 1869. Groß. bad. Amtsgericht. S. e. h. t.

33.703. Nr. 14.113. Heidelberg. Am 11. d. Mts. wurde auf dem Kurzug zwischen Offenburg und Mannheim ein Reisekoffer von dunkelrothem Leder entwendet. In demselben befand sich eine Brieftasche mit folgenden Gegenständen: 1) ein Schulheft über 5095 fl. 32 fr. und laufende Zinsen vom 25. Juli 1868, unterschrieben von Otto Werner und Gebrau in Apenmeer; 2) zwei Rollen von je 100 Francs in Zweifranksstücken; 3) eine schwarze rauchige, geschweifte Cigarettenbox; 4) vier Paar neue weiße, braune und graue Damenhandschuhe; 5) zwei Herrenhemden, nämlich ein weißes und ein Einweindem, geg. L. M.; 6) zwei Paar baumwollene Strümpfe; 7) zwei Leinwandstücke, geg. L. M.; 8) acht Cigaretten; 9) eine hölzerne Schachtel mit Strohstricken; und 10) ein Brief an „Blum freres in Strassburg à ville de Paris“. Dringend verdächtig ist ein schlanker, blauer, abgelebter Herr mit dunkler Weste, dunkelrothem Hütchen und dunkler Haarkette, an welcher sich ein Medaillon von Schaumgold befindet; derselbe fuhr mit dem gleichen Zug und ist in Karlsruhe oder Durlach ausgeflogen. Wir bitten um Fahndung auf das Entwendete und den Thäter, wobei wir noch bemerken, daß in dem Wagon ein Havelock zurückblieb, dessen Eigentümer sich noch nicht gemeldet hat. Heidelberg, den 12. Mai 1869. Groß. bad. Amtsgericht. S. e. h. t.

**Bernischte Bekanntmachungen.** 33.564. Karlsruhe. Bekanntmachung. Auf Anordnung Groß. Handelsministeriums beginnt am 1. Juni d. J. ein Lehrkurs über theoretischen und praktischen Buchschlag. Diejenigen, welche an demselben Theil nehmen wollen, haben sich bei dem Unterzeichneten, Steinstraße Nr. 25, zu melden. Schneider, Buchschlaglehrer.

Staatspapiere.		Anlehens-Lose.	
Frankfurt, 13. Mai.	Per cent.	Frankfurt, 13. Mai.	Per cent.
Preuß. 5% Obligationen	—	3 1/2% Preuß. Br. A.	—
4 1/2% Obligationen	82 1/2 %	Kurs. 40 Thlr.-R.	58 1/2 %
3 1/2% Obligationen	92 1/2 %	Raff. 25 fl.-R.	36 1/2 %
4 1/2% Obligationen	85 %	4% Baar. Präm. A.	106 1/2 %
3 1/2% Obligationen	—	Ansb. Gungensh. A.	129 1/2 %
4 1/2% Obl. à 105	85 %	4% Badische	103 1/2 %
3 1/2% Obligationen	101 1/2 %	Bad. 35 fl.-Lose	57 %
4 1/2% 1-jährig	94 1/2 %	Gr. Hoff. 50 fl.-R.	164 1/2 %
4 1/2% 1-jährig	—	25 fl.-R.	42 1/2 %
4 1/2% 1-jährig	—	Gr. Hoff. 50 fl.-R.	164 1/2 %
4 1/2% 1-jährig	—	25 fl.-R.	42 1/2 %
4 1/2% 1-jährig	—	Deftr. 250 fl. v. 1859	195 %
4 1/2% 1-jährig	—	250 fl. v. 1854	75 1/2 %
4 1/2% 1-jährig	—	500 fl. v. 60%	82 1/2 %
4 1/2% 1-jährig	—	100 fl. v. 1864	120 1/2 %
4 1/2% 1-jährig	—	100 fl. v. 1868	161 1/2 %
4 1/2% 1-jährig	—	Schwed. Thlr. 10-R.	—
4 1/2% 1-jährig	—	Finml. Thlr. 10-R.	8 1/2 %
4 1/2% 1-jährig	—	3% Nord. Fr. 100	94 1/2 %
4 1/2% 1-jährig	—	3% Antw. v. 1867	—
4 1/2% 1-jährig	—	3% Brüssel v. 1862	99 1/2 %
4 1/2% 1-jährig	—	3% Brüssel v. 1865	101 %
4 1/2% 1-jährig	—	2 1/2% Lütt. à Fr. 31	—
4 1/2% 1-jährig	—	4% Florenz Fr. 28	74 1/2 %
4 1/2% 1-jährig	—	Wärländ. Fr.-45-R.	34 1/2 %
4 1/2% 1-jährig	—		

Diverse Aktien, Eisenbahn-Aktien und Prioritäten.		Gold und Silber.	
Frankfurt, 13. Mai.	Per cent.	Frankfurt, 13. Mai.	Per cent.
3 1/2% Frankfurter Bank	121 1/2 %	Preuß. Kasssch. fl. 1 1/4	45 1/2 %
4% Darmst. B.-A. à fl. 250	280 %	Säch.	—
4% Mitteld. G.-A. à 100 Th.	107 1/2 %	Div. K.-Anw.	9 58-59
3 1/2% Deferr. Bant-Aktien	71 1/2 %	Preuß. Zehor.	9 58-59
5% Cred.-A. i. d. B.	286 1/2 %	Pfister	9 49-51
4% Würt. Bant-Akt.	112 %	doppelte	9 50-52
4% Bant. d. b. b. d. b. d. b.	94 1/2 %	Holl. 10 fl.-St.	9 54-56
4% Bant. d. würt. Renten-A.	100 1/2 %	20-frankst.	9 31 1/2-32 1/2
4% Bant. d. würt. Renten-A.	88 1/2 %	Engl. Cover.	11 57-12 1
4% neue do. i. d. B.	74 1/2 %	Russ. Imper.	9 50-52
4% Bant. russ. B.-G. v. i. S. R.	—	Schw. Zehor.	—
4% Bant. russ. B.-G. v. i. S. R.	—	5-fr. Zehor.	—
4% Bant. russ. B.-G. v. i. S. R.	—	10-fr. Zehor.	—
4% Bant. russ. B.-G. v. i. S. R.	—	20-fr. Zehor.	—
4% Bant. russ. B.-G. v. i. S. R.	—	50-fr. Zehor.	—
4% Bant. russ. B.-G. v. i. S. R.	—	100-fr. Zehor.	—
4% Bant. russ. B.-G. v. i. S. R.	—	200-fr. Zehor.	—
4% Bant. russ. B.-G. v. i. S. R.	—	500-fr. Zehor.	—
4% Bant. russ. B.-G. v. i. S. R.	—	1000-fr. Zehor.	—
4% Bant. russ. B.-G. v. i. S. R.	—		